



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Weltgeschichte im Aufriß auf geopolitischer Grundlage**

**Braun, Franz**

**Dresden, 1930**

Vorwort.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77289](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77289)

## Vorwort.

Trotz aller Höchstleistungen auf den Gebieten des materiellen und kulturellen Lebens, insbesondere der fachwissenschaftlichen Forschung, zeigt das Kulturleben der Gegenwart deutliche Merkmale eines geistigen Zwiespaltes. Ein Gefühl des Unbefriedigtseins macht sich geltend. Man vermißt bei aller Achtung vor der Einzelleistung, vor den großen und reichen Erfolgen gelehrter Arbeit den auf das Ganze bezogenen inneren Zusammenhang, der zu einer Erhöhung und Vertiefung des eigenen Lebensgehaltes und -gefühles führen könnte. Es fehlt die Königin der Wissenschaft, die wie früher die Philosophie alle fachwissenschaftlichen Ergebnisse zusammenfaßt.

In der persönlichen Lebensführung wie im politischen Leben äußert sich diese geistige Krise in einem auffallenden Mangel an Verantwortungsgefühl gegen das Ganze, an verpflichtendem Staatsgefühl gegenüber der Gesamtheit. Die Selbstsucht des einzelnen wie der verschiedenen Wirtschaftsgruppen, die Zerrissenheit der Parteien haben einen Tiefstand staatlichen Lebens gezeitigt. Für das innere Gesamtgefühl des Menschen, für die staatliche und vollkliche Aufgabe der Gegenwart liegt darin eine unverkennbare große Gefahr. Es fehlt allerdings auch nicht an Kräften, die dem entgegenzuwirken trachten. Schon drängt die Wissenschaft selbst nach innigerer Fühlungnahme der Einzelfächer untereinander, verlangen starke Bestrebungen eine Zusammenfassung und Einordnung alles Volkstums und seines Lebenswillens in ein Kultur- und Staatsleben, nach dem das Volksganze, die Volksseele sich sehnt.

Als die wichtigste Erscheinungsform des menschlichen Lebens gilt uns der Staat. Ihm kann eine starke Staatsgesinnung und ein gefestigtes soziales Bewußtsein seiner Bürger inneres Leben geben. Für eine tätige Mitarbeit an seiner äußeren und inneren Entwicklung bedarf es aber eines vertieften Gefühles für staatliche Daseinsbedingungen.

Eine solche grundlegende staatspolitische Schulung zu vermitteln ist Ziel und Zweck dieses Buches und des ihm verbundenen geopolitischen Atlases. Sie suchen mit Wort und Bild geschichtliches Werden lebendig zu machen.

Wie die Karte gerade geeignet ist, Völkerschicksale und Kulturentwicklungen in ihrer Abhängigkeit von den geographischen Bedingungen ihres Lebensraumes und von der politischen Gestaltung der Umwelt aufzuzeigen, so stellt sich auch der vorliegende Text vornehmlich auf den Boden einer geopolitischen Geschichtsbetrachtung. Die Größe, Gestalt und Lage des Staats- und Lebensraumes der Bürger, die Grenzen, die physische, völkische und wirtschaftliche Struktur des Staates bestimmen wesentlich das Maß seiner Stärke und seiner Stellung in der Staatengesellschaft, bestimmen auch das Wesen seiner Nationalwirtschaft und



seine Bedeutung in der Weltwirtschaft. Die besondere Berücksichtigung geopolitischer Bedingungen, ihrer Wachstums- und Entwicklungsantriebe will natürlich nicht die entscheidende geschichtsbildende Bedeutung der Völker als Träger des Staates sowie der großen Persönlichkeiten in ihnen irgendwie in Abrede stellen. Gerade die Verfolgung des dem Staatsraume innewohnenden eigengesetzlichen Lebenswillens vermittelt wichtigste Einsichten in die geschichtliche und kulturelle Entwicklung.

Der vorliegende weltgeschichtliche Abriss lehnt sich in seiner Einteilung genau an die Atlasblattfolge an. Neben einer Erläuterung der Karten bietet der Text zugleich Ergänzungen, die für das Verständnis wichtig sind, sich graphisch aber nicht ausdrücken lassen.

So bilden Atlas und Text eine Einheit, ohne daß aber das Verständnis des einen nur durch das andere bedingt wäre. Deshalb konnten die beiden Teile auch aus praktischen Rücksichten im buchhändlerischen Verkehr getrennt werden.

Im Mittelpunkt der Darstellung steht natürlich der deutsche Staat, das deutsche Volk, aber eingeordnet in die europäische Geschichte und eingefügt in die Weltpolitik. Neben der politischen Geschichte wird auch die wirtschaftliche Entwicklung berücksichtigt, besonders in der Neuzeit zur Vermittlung tieferen Verständnisses der Gegenwart.

Unsere Arbeit soll dazu beitragen, „den deutschen Menschen wurzelfest im Heimatboden, in seinem Volkstum, im Staat zu machen, und soll ihn befähigen, zu den im Leben gestellten politischen Aufgaben kritisch, zugleich sicher und tatkräftig Stellung zu nehmen“.

Herbst 1929.

Dr. Franz Braun  
Lauenburg.

A. Hilten Ziegfeld  
Berlin.